

Musikult e.V.
Liststraße 24
76185 Karlsruhe
Email: webmaster@musikult.com



Pressemitteilung

Käufliche Liebe verdirbt die Lust auf Kultur

Musikult e. V. vor dem Aus?

Seit über zehn Jahren bereichert das ehrenamtliche Engagement des Musikult e. V. die Karlsruher Musikszene. Das Crazy Kong, so der Name der Vereinsräumlichkeiten mit eigener Bühne, ist längst kein Geheimtipp mehr. Hier wird Musik, besonders eigenkomponierte aus der Region, durch Konzerte und Veranstaltungen gefördert. Doch seit im Juni 2008 ein „Nagelstudio“ (sic!) – in Wirklichkeit ein Hort käuflicher Lust – in den Räumen über dem Crazy Kong eröffnet wurde, kämpfen die Vereinsmitglieder ums Überleben.

Im Oktober 2007 hatte die lange Suche nach geeigneten Räumen für das neue Clubhaus ein Ende: Der Musikult e.V. unterschrieb einen Mietvertrag über zehn Jahre für sein neues Domizil in der Karlsruher Liststraße 24. Geschäftsgrundlage war, dass der Verein dort seinen Aktivitäten nachgehen kann – und zwar ohne Einschränkungen. Dazu gehört die Errichtung von Proberäumen und eines Veranstaltungsraums für Konzerte – so steht es im Mietvertrag.

Der Verein investierte über 25.000 EUR und mehr als 4.000 ehrenamtliche Arbeitsstunden, um das Projekt zu realisieren. Die Eröffnung am 1. Dezember 2007 war ein großer Erfolg und mittlerweile hat sich auch das neue Crazy Kong in Karlsruhe etabliert. Bereits rund 80 Konzerte haben dort stattgefunden.

Obwohl der Vermieter dem Verein mündlich zusagte, dass er das 1. OG des Gebäudes mieten könne, eröffnete dort im Juni 2008 ein Etablissement der anderen Art. Zuvor hatte der Vermieter dem Musikult e.V. wahrheitswidrig

versicherte, es handle sich um ein „Nagelstudio“, das mit einem Musikverein kompatibel sei und dessen Mitarbeiter spätestens bis 22:00 Uhr das Gebäude verlassen würden.

Im Juli 2008 zeigte sich der neue Mieter dann von seiner milieugeprägten Seite: Es kam zu verbalen Gewaltandrohungen und einem tätlichen Angriff auf einen Gast während des Musikult-Sommerfestes. Der Geschädigte verzichtete auf eine Anzeige, nachdem der Bordellbesitzer versprochen hatte, dass so etwas nicht mehr vorkommen würde. Der Täter, ein Mitarbeiter des Etablissements, entschuldigte sich beim Opfer.

Nach der Sommerpause nahm der Verein Mitte September wieder seinen Betrieb auf. Es folgten weitere Auseinandersetzungen, wobei besonders die weiblichen Vereinsmitglieder bedroht und angepöbelt wurden.

Das Ersuchen des Vereinsvorstandes um Unterstützung durch die Behörden fiel nicht auf fruchtbaren Boden. Man könne nichts tun, solange nichts passiere – so die lapidare Erklärung. Im Oktober verhängte der Verein als deeskalierende Maßnahme ein Hausverbot für den Bordellbetreiber und seine Mitarbeiter das mehrfach gebrochen und mittlerweile auch zur Anzeige gebracht wurde. Seitdem verfolgt dieser eine andere Taktik. Bei jeder Gelegenheit und zu jeder Tages- oder Nachtzeit wählt er die Nummer der Polizei wegen Lärmbelästigung mit der Begründung, dass seine Kundschaft nicht mit der Musik „kann“. Die Behörden, an die sich der Verein hilfesuchend gewendet hat, wurden vorher immer schon von den Anwälten des Bordellbetreibers kontaktiert.

Jetzt haben die Behörden reagiert und werden dem Musikult e.V. aller Voraussicht nach die Nutzung der Räumlichkeiten als Veranstaltungsraum und damit auch die Konzession verweigern. Inzwischen ist die Vereinsarbeit praktisch unmöglich und der Musikult e.V. steht vor dem finanziellen Aus. Eine Schadensersatzklage gegen den Vermieter ist für den Verein finanziell belastend und kann Jahre dauern.. Es scheint, als müsste ein in Karlsruhe etablierter und gemeinnützig anerkannter Verein einem Bordell weichen. Dies wäre zweifellos ein Verlust für Karlsruhe und wirft ein äußerst ungutes Bild auf die Kulturpolitik der Stadt (Hatte sich Karlsruhe nicht als Kulturhauptstadt beworben?).

Über Musikult e. V.

Der Musikult e.V. wurde im Frühjahr 1997 gegründet und besteht aus 29 Voll- und über 120 Fördermitgliedern sowie einem großen Unterstützerkreis. Im Jahr 2006 wurde dem Verein die Gemeinnützigkeit für seine Arbeit zuerkannt.

Der Verein hat sich vor allem die Förderung eigenkomponierter Musik, primär aus der Region, auf die Fahne geschrieben. Dies geschieht durch das Anbieten von Proberäumen und Ateliers oder das Angebot, auf der vereinseigenen Bühne im „Crazy Kong“, dem Clubhaus des Vereins, aufzutreten. Auch Konzertaufnahmen von den jeweiligen Bands sind möglich. Darüber hinaus wurden Workshops angeboten auch für Schulklassen und Behindertenbands.

Die vereinsinternen Veranstaltungen, Musikproben und Jam-Sessions führen Musikergenerationen zusammen. Insgesamt wurden über 300 Konzerte mit über 600 Bands durchgeführt. Möglich macht dies vor allem das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder, die zum großen Teil ebenfalls aktive Musiker sind.

Auch in seiner finanziellen Konzeption folgt der Verein einer eigenen Philosophie: **Der Überzeugung, dass sich Kultur auch im kleinen, regionalen Rahmen selbst finanzieren kann.** Konsequenterweise verzichtete der Verein daher auf monetäre Zuschüsse von staatlicher oder städtischer Seite. Da die Mitglieder ehrenamtlich arbeiten und die Künstler auf ihre Gage verzichten, finanziert sich der Verein ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und dem Erlös der Musikult-Veranstaltungen. Dank zahlreicher Sachspenden und gesundem Wirtschaften, ist der "Kult" mittlerweile gut mit Veranstaltungsmaterial (Equipment, PA. etc.) ausgerüstet und verfügt über ein erfahrenes und hoch motiviertes Team.

Weitere Infos unter www.Musikult.de

5.674 Zeichen (inklusive Leerzeichen). Belegexemplar erbeten.

Kontakt für weitere Informationen:

Reiner Wurster – webmaster@musikult.de